

# „Machen keine Experimente“

Viele Kulturveranstalter und -institutionen leiden nach wie vor unter den Folgen der Coronapandemie. Nicht so das „Lech Classic“-Festival. Was sind die Gründe dafür?

In der ersten Augustwoche ging das „Lech Classic“-Festival in seine 10. Auflage. Zum Jubiläum setzte man auf Altbewährtes, aber auch auf Neues. Neu war unter anderem der Veranstaltungsort. Statt wie bisher in der Lecher Pfarrkirche wurde im „sport.park.lech“ konzertiert. Ein ziemlicher Stilbruch, der aber vom Publikum sehr gut aufgenommen wurde: „Das lag nicht zuletzt daran, dass der Sportpark toll dekoriert war. Unter Strich durften wir uns jedenfalls über gestiegene Besucherzahlen freuen“, ist Veranstalterin Marlies Wagner hochzufrieden. Als absoluter Volltreffer entpuppte sich der „Amerikanischen Abend“, gewissermaßen das „Finale furioso“ des Festivals: „Wir waren bereits im Vorfeld restlos ausverkauft“, sagt Wagner mit hörbarem Stolz.

Dass sich das Format bewährt hat, liegt vor allem an dessen Markenkern: qualitativ hochwertige Musik, eingebettet in die Bilderbuchkulisse Arlberg. Zudem, betont Wagner, stehe man für Kontinuität: „Das Publikum weiß, was es bei uns zu erwarten hat. Wir machen keine Experimente. Unserer Auftrag ist, den Menschen eine Freude zu bereiten.“

Apropos Publikum: Dieses ist breit gemischt, die eingefleischte Festivalgemeinde setzt sich sowohl aus Vorarlbergern wie auch aus internationalen Gästen zusammen. „Viele verbinden die Konzertbesuche gleich mit einer Urlaubswoche.“ Das gilt auch für die Musiker. Die Destination Lech sei das beste Lockmittel für ein Engagement, so Wagner. „Anders könnten wir das auch nicht stemmen.“



„Lech Classic“-Veranstalterin Marlies Wagner darf sich freuen: Das Format zieht und lockt eine internationales Publikum an.

## 3 FRAGEN AN ...

MARLIES WAGNER, VERANSTALTERIN

**1** Frau Wagner, Sie dürfen sich über eine sehr erfolgreiche Festivalwoche freuen. Was war denn ihr persönliches Highlight?

Da gab es mehrere. Vollauf begeistert war ich aber von unserem „Amore e Vendetta“-Opernabend – unglaublich, was die Künstler trotz der kurzen Probenzeit auf die Beine gestellt haben!

**2** Parallel zu „Lech Classic“ finden gleich eine Reihe von Festivals statt. Ist das nicht eine extreme Konkurrenzsituation?

Nein, wir sehen uns keineswegs als Konkurrenz. Ich habe ganz bewusst darauf geachtet, dass sich unsere Termine nicht mit jenen der Festspiele und der Schubertiade überschneiden.

**3** Bald steht der Umzug ins neue Gemeindezentrum an. Was erwarten sie sich davon?

Meine Freude ist riesig, der Umzug eröffnet für uns ganz neue Potenziale. Der Veranstaltungssaal in Verbindung mit einer famosen Dachterrasse – das ist ja fast wie eine kleine Elbphilharmonie.